

Calmer Wochenblatt

№ 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infectionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 5. Mai 1908.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fr. 1.25. Wohnbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarnortsteile 1/4 Jährl. Mf. 1.20. Im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Künliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Belehrung über die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch in Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten, ist neben niedriger Temperatur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3-5°, wie sie in den Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroorganismen und deren zersetzende Einwirkung auf das Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0° sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Fleisch hervorzurufen vermögen, welche man als Fäulniserscheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch tabellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der Fäulnis anheimzufallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß das im Eisschrank oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu erhalten, muß zu der niedrigen Temperatur noch ein zweiter Umstand hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der umgebenden Luft. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen ungeeignet machen. Also erst das Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von 60-70% (jedemfalls nicht über 75%) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Feststellung des Feuchtigkeitsgrades

mit Hilfe eines Instruments geschehen und zwar empfiehlt sich am meisten die Benützung selbst-eintragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarhygrometer), wie sie sich in der Kühlhallenpraxis schon bewährt haben. Ein selbst-eintragendes Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, hievon den Beteiligten zur Nachachtung Eröffnung zu machen. Vergl. Min.-Erl. vom 29. August 1906, Min.-Amtsbl. S. 257.

Calw, 2. Mai 1908.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Mai d. J., vorm. von 10 bis 12 Uhr, findet für die Feldbereinigung Unternehmern I in Gellingen die Schlusstagfahrt statt.

Hierbei wird der Zuteilungsplan erläutert und können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Beiziehung oder Nichtbeiziehung zur Feldbereinigung und die Feststellung der Grenzen der Bereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden; auch werden Wünsche der Beteiligten über die etwaige bauliche Ausführung gemeinsamer Arbeiten und über den Eigentumsübergang entgegengenommen.

Grundbesitzer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne des Feldbereinigungsgesetzes (Art. 4 und 5) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgend einer Weise geändert werden sollen, sind gleichfalls berechtigt, in der Schlusstagfahrt Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.

Spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung nach der Schlusstagfahrt sind ausgeschlossen.

Zu dieser Schlusstagfahrt werden sämtliche beteiligte Grundbesitzer bzw. ihre mit Vollmacht versehenen Vertreter und sämtliche berechnete Dritte eingeladen.

Der Zuteilungsplan nebst den dazu gehörigen Akten und Tabellen ist vom 11. bis 27. ds. Mts. auf dem Rathaus in Gellingen zur Einsichtnahme vorgelegt.

Calw, 4. Mai 1908.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die Quittungskarten für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900, Nr. 306, (Min.-Amtsbl. S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungskarten (als portopflichtige Dienstsache) veranlaßt.

Calw, 4. Mai 1908.

R. Oberamt.
Kuntmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

D. Calw 4. Mai. Am gestrigen Sonntag nachmittag hielt der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw seine jährliche Generalversammlung im „Bad. Hof“ hier ab. Der Vorsitzende, Herr Uhrmacher Zahn, begrüßte die etwas schwach besuchte Versammlung und nahm zunächst die Verteilung von Prüfungszeugnissen und Diplomen an eine größere Zahl bisheriger Lehrlinge, welche im Laufe dieses Frühjahrs die Gesellenprüfung mit Erfolg bestanden haben, vor. In Verbindung damit gab derselbe einen Bericht über das diesjährige Gesellenprüfungswesen im hiesigen Bezirk. Von den 78 zugelassenen Lehrlingen haben sämtliche die Prüfung bestanden, bei 41 erstreckte sich dieselbe gleichzeitig auf die Schulfächer. An 4 junge Handwerker, welche in der letzten Zeit die Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hatten, wurden im Auftrage der Handwerkskammer schon ausgeführte Prüfungsdiplome überreicht. Als Hauptpunkt der Tagesordnung folgte hierauf der Vortrag des Herrn Bankbeamten Krauß von Stuttgart über Scheidewesen. In etwa einstündiger, leicht-

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergen.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Michel Kornhas kam später als gewöhnlich ins Geschäft, denn er hatte eine böse Nacht hinter sich. Ihm fiel auf, daß sein Chef ihn im Atelier empfing, heiter und gesund wie nur je. Sonst verlautete nichts Neues, obwohl er in allen Nerven fühlte, daß irgend etwas geschehen. Er ließ sich herab, das Stubenmädchen zu fragen, und erfuhr, daß in der Frühe Herr Rudi Beiert schon hier gewesen sei und von seinem Vater empfangen wurde. Weiteres wußte sie nicht, denn der Chef hatte sie bald darauf fortgeschickt, verschiedenes einzukaufen, und die Gehilfen, diese Paulpse, seien überhaupt noch nicht da.

Kornhas hatte auch völlig genug an der einen wichtigen Kunde.

Rudi empfangen! Seit Wochen zum ersten Male! Nachdem er gestern noch vergeblich angeklopft —

Der alte Beiert trat zu ihm in den Arbeitsraum und klopfte ihm auf die Schulter.

„Ja, ja, mein Alter! Wir werden uns nun doch sagen müssen — die Jugend ist eben doch stärker — mein Sohn wird hier nach seiner Methode einiges einrichten. Er hat mich glänzend geschlagen, meine Gedanken durch die Tat widergelegt. Ich will seiner Kunst eine Heimstätte bieten — denn ich bin stolz auf ihn!“

Kornhas verfärbte sich.

„Dann — dann darf ich wohl um meine Entlassung bitten“ —

Der Chef stuchte.

„Sie sind wohl verrückt?“

Der andere suchte nach Worten.

„Herr Beiert! Ich — hab' Ihnen treu gedient — Ihnen! Ich — hab' mich mit Händen und Füßen gewehrt gegen — das Neue — gewehrt, bis ich nicht mehr tun konnte, bis — zur äußersten Grenze! Aus Ueberzeugung! Aus Notwehr! Dem Neuen dien' ich nicht — kann ich nicht dienen“ —

Er rang nach Luft, seine Augen blickten starr vor sich hin wie auf ein für andere unsichtbares Bild. Herr Beiert beobachtete ihn scharf. So, als fielen ihm etwas ein. Als wollte er ihm durch den Leib bis ins Herz schauen.

„Sie — weigern sich, ferner in meinen Diensten zu bleiben, wenn mein Sohn als Kompagnon dem Geschäft beiträgt?“

„Ja, Herr Beiert — obwohl meine Entlassung für mich Brotlosigkeit bedeutet“ —

„So!“

Der Chef wandte sich ab und sah intensiv aus dem Fenster.

Hinter ihm stand wie vernichtet sein Retoucheur.

„Man würde mich doch bald zum alten Eisen werfen“, flüsterte er heiser. „Ich wäre überflüssig — ein Gnadenbrotesser! Vor meinen Kollegen ein jämmerlicher Geselle — denn ich habe mich öffentlich wider die Methode Ihres Herrn Sohnes erklärt. Durch mein Bleiben würde ich ihre Achtung einbüßen. Durch meinen Fortgang bekenne ich Farbe — Sie sehen, ich kann nicht anders, Herr Beiert.“

„Sie sind ein so ausgesprochener Gegner meines Sohnes?“ fragte der Chef kühl, den Kopf leicht auf die Seite geneigt. „Es war mir be-

fächlicher, von Sach- und Fachkenntnis zeugender Rede, verbreitete sich derselbe über die Geschichte und Entwicklung des Scheckverkehrs, das Wesen des Schecks und seine Verwendung und insbesondere über das am 1. April d. Js. in Kraft getretene deutsche Scheckgesetz vom 11. März 1908. Die unerfreulichen Verhältnisse auf dem Geldmarkt in den letzten 2 Jahren haben auch in Deutschland, das in der Benützung des Schecks wohl infolge des vorzüglichen Giroverkehrs der Reichsbank, hinter anderen Ländern zurücksteht, die weitere Verbreitung des Scheckverkehrs und dessen gesetzliche Regelung beschleunigt. Der starke Mangel an Darumlaufmitteln verlange Abhilfe durch Selbstermittel (Selbsurrogate), als welche Banknoten, Wechsel und Schecks in erster Linie in Betracht kommen. In England, der eigentlichen Heimat des Schecks, erfolge nach der Statistik der Scheckverkehr zu 95% durch Scheck. Durch das neue Scheckgesetz sei eine sichere Basis für den Scheckverkehr gegeben, die Herbeiführung und weitere Ausbreitung desselben sei natürlich aber Sache der beteiligten Kreise. Für die Handel- und Gewerbetreibenden sei die Benützung des Schecks sehr zu empfehlen. Erforderlich ist die Eröffnung eines Kontos bei einer Bank und die Vormerkung des Bankkontos auf den Rechnungen und sonstigen Geschäftspapieren. Die Vorteile des Scheckverkehrs seien Zeitgewinn infolge der Banküberweisungen, Wegfall des Hinlegens eines größeren Barvorrates und der Sorge für dessen Sicherheit, bequeme Zahlung, Vermeidung von Anständen und Verlusten durch unrichtiges Zahlen, Verpacken und Versenden von Geld. Ferner sei es für die Allgemeinheit sehr wichtig, daß bei Benützung des Scheckverkehrs nicht mehr so viel Geld in den Kassenschranken liegen bleibe und zum Verkehr erforderlich sei und dadurch dem allgemeinen Geldverkehr entzogen werde. In Deutschland werden z. B. von der Post täglich 20-30 Millionen Mark bar ausbezahlt und ausgegeben, ebensoviel werde eingezahlt und dadurch allein ständig ca. 40 Millionen Mark dem Verkehr und der nutzbringenden Verwertung entzogen. Im Unterschied zum Wechsel, der vorwiegend ein Creditmittel sei, sei der Scheck ein Zahlungsmittel, weshalb auch im Gesetz die Vorlegungsfrist zur Zahlung des Schecks nur auf die mehrfach als zu kurz belämpfte Dauer von 10 Tagen bemessen worden sei. Ein Risiko sei daher auch für den in der Sache weniger Bewanderten nicht zu befürchten. Zum Schluß verbreitete sich der Redner über den vom 1. Januar 1909 ab im Reichspostgebiet zur Einführung kommenden Post-Scheckverkehr. Derselbe werde im wesentlichen den Einrichtungen in der Schweiz und in Oesterreich, wofür er schon seit 1883 eingeführt sei, angepaßt. Der Post-Scheckverehr eigne sich besonders für Leute in kleineren Verhältnissen. Derselbe sei die Bank des kleinen Mannes und sei zu hoffen, daß auch die Württ. Post denselben bald einführe. Vorgelesen sei eine Stammeinlage von 100 M. Bedauerlich sei, daß ein Post-Scheckverkehr des Reichspostgebietes eine Verzinsung des Scheckverehrsguthabens, wie in der Schweiz und in Oesterreich, nicht erfolge und bei über 600 Buchungen im Jahr eine Zahlungsgebühr von 7 S für den weiteren Fall erhoben und dadurch die möglichst starke Inanspruchnahme des Post-Scheckverkehrs von selbst wieder gehemmt wird. Herr Kaufmann Georgi machte zu mehreren Punkten aus seinen praktischen Erfahrungen einige Erläute-

rungen und Bemerkungen, insbesondere über die Voraussetzungen des Schecks und die 10-tägige Vorlegungsfrist derselben. Dem Referenten wurde für seinen lehrreichen und interessanten Vortrag wohlverdienter Dank und Beifall gespendet. Der vorgeschrittenen Zeit wegen wurden die weiteren Gegenstände der Tagesordnung vollends rasch erledigt. Die statutengemäß aus dem Ausschuss ausscheidende ältere Hälfte wurde durch Neuwahl ersetzt. Der Rechenschaftsbericht bot ein deutliches Bild von der vielseitigen und erfolgreichen Tätigkeit, die der Verein in dem verfloffenen Jahr im Interesse seiner Mitglieder unter seinem eifrigen und unermüdeten für die Vereinsangelegenheiten tätigen Vorstand geleistet hat. Auch der Kassenbericht, erstattet von dem Kassier, Herrn Serva, fand die Zustimmung und die bewährte Geschäftsführung des Kassiers den Dank der Versammlung. Nach Bekanntgabe einiger Einläufe und Erörterung einiger sonstiger Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung unter Dankesworten an die verschiedenen Ausschussmitglieder für deren Mitwirkung bei der Vereinsleitung.

Salw 4. Mai. Der von der Stadt veranstaltete Kochkurs hat am 27. April mit 14 Schülerinnen begonnen. Schien anfänglich die nötige Zahl von Teilnehmerinnen nicht zusammenkommen zu wollen, so gingen die Anmeldungen noch kurz vor Beginn des Kurses so zahlreich ein, daß, sollte die Gründlichkeit der Ausbildung der Schülerinnen nicht leiden, einige Fräulein zurückgestellt werden mußten. Es ist hiedurch die Aussicht nahe getückt, sofort im Anschluß an diesen ersten Kurs einen zweiten abzuhalten. Es wird hiebei ein Abendkurs für Fabrikarbeiterinnen erwojen. Die Unkosten des Kurses werden, soweit das Kursgeld der Schülerinnen nicht zureicht, durch die Stadt gedeckt. Sehr erwünscht für den Kurs sind Bestellungen auf Essen; kranken und alleinstehenden Personen ist hier eine gute Gelegenheit zu kräftiger, abwechslungsreicher Verköstigung geboten; auch unsere Hausfrauen, die zur Zeit in den Frühjahrsvorbereitungen schwelgen, können durch Bestellungen auf Essen den Kochfräulein Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und sich selbst Erleichterung im Haushalt verschaffen. Erfreulicherweise sind auch, wie wir hören, die Vorbereitungen zu einer großen Kaffeeschlacht schon im Gang, zu welcher die Kochschule die schmackhaftesten Gebäcke liefern wird. Einige hiesige Damen waren so freundlich, die Gevatterstelle bei diesem jüngsten Sprößling Calwer Unternehmungslust zu übernehmen. Möchte es Ihnen gelingen, ihren Pflegebefohlenen gute Freunde und den Erzeugnissen der edlen Kochkunst viele Abnehmer zu gewinnen.

Stuttgart 2. Mai. Gemeinderat Eugen Stockmayer wurde am Samstag nachmittag im Krematorium eingekerkert. An der Trauerfeier in der Halle des Krematoriums nahm eine zahlreiche Trauergemeinde teil. Mit Oberbürgermeister von Gauß waren fast sämtliche Mitglieder der Gemeindefolklegen und viele städtische Beamte dazu erschienen; ferner Vertreter sonstiger

württembergischer Stadtverwaltungen, der Landarmenbehörde des Neckarkreises, die Vorstandschäft der Olgaheilanstalt, deren Verwaltungsrat Stockmayer präsiert hatte; die Protektorin dieses Kinderhospitals, Frau Herzogin Wera hatte ihren Hofmarschall von Fischer-Inglingens entsandt. Stadtpfarrer Gerok hielt die Trauerrede. Er bezeichnete es als eine erfreuliche Tatsache, daß vor dem Sarg des tapferen Kämpfers die Unterschiede der Meinungen und die Gegensätze der Parteien schweigen. Das Beiwort an der Bahre dieses Toten laute: „Prüfet alles und das Gute behaltet“. Er habe das Gute nie bloß bei seiner eigenen Partei gefunden und sei ein Beispiel dafür, wie man bei allem Wechsel des Standpunkts gleichwohl von Ueberzeugungstreue erfüllt sein könne. Oberbürgermeister v. Gauß schilderte in seinem Nachruf in kurzen Zügen das politische Wirken Stockmayers. Man könne sich ihn, auch unter den Jüngeren, wohl noch denken als den Feuerkopf, der als Redner die Hörer mit sich fortriss, und dessen dialektische Gewandtheit bewundernswert gewesen. Sein ganzes Auftreten sei getragen gewesen von einer starken Ueberzeugung. Aber auch er habe erfahren müssen, wie schwer es sei, einen Ausgleich zwischen Ideal und Wirklichkeit herbeizuführen. Die Anforderungen des praktischen Handelns seien dann mehr und mehr in den Vordergrund seines Strebens getreten. In einem Wirkungskreis, zu dem er ganz berufen gewesen, habe er zuletzt ein reiches Lebenswerk vollendet. Weitere Nachrufe widmeten, teilweise unter Niederlegung von Kränzen, Obergeometer Widmann namens der städtischen Beamten, Oberbürgermeister Dr. Mülberger-Ehlingen für die Sanarmerbehörde des Neckarkreises, Oberbürgermeister v. Wagner-Ulm namens des Württ. Sparkassenverbandes, Landtagsabg. Rüböl für den Landesauschuß der Deutschen Partei, Medizinalrat Dr. Walz für die Olgaheilanstalt und Schulrat Dr. Salzmann für den Württ. Schwarzwalddverein.

Stuttgart 4. Mai. Die Teilnahme an der Maifeier hat in mehreren Betrieben Aussperrungen im Gefolge gehabt. Von den etwa 1000 Möbelarbeitern, die feierten, sind rund 900 ausgesperrt worden. In einigen Möbelfabriken wurden außerdem auch Tapezierer, etwa 100, ausgesperrt.

Stuttgart 4. Mai. Der herrliche Maitag, den uns das Wetter gestern nach so vielen Launen und Enttäuschungen im April beschert hatte, war eigentlich schon kein Frühlingsstag mehr, sondern er trug nach Temperatur und Witterungsverlauf einen hochsommerlichen Charakter. Wer da in der Frühe in den Matentau hinausjog, bemerkte bald die große Schwüle, die über Feld und Fluren in den Niederungen lag und die ihn recht den Uebergang vermissen ließ, der sonst die schönste Zeit zwischen Winterfalte und Frühjahrswärme bildet. Daß der Uebergang in diesem Jahre — nicht immer zum Besten für die Menschen

kannt, daß Sie seinen Prinzipien ablehnend gegenüberstanden, aber bis zu diesem Grade — das befremdet mich einigermaßen.“

Kornhas geriet in die höchste Aufregung. „Was man tut, das tue man ganz! Ich habe nichts als meine eigene Person in die Wagschale zu werfen für unsere Sache — und das habe ich getan! Meine eigene Person, ohne Schonung meiner selbst — ich würde meinen Körper jenen in den Weg werfen und mich zermalmen lassen, wenn ich dadurch den Siegeszug der Neuen hemmen könnte! Schon heute verachten sie meine Arbeit, verabscheuen das Glatte und nennen uns die ‚Meister der Täuschung‘ — was wird morgen sein?“

Herr Weiert hörte aufmerksam zu. „Um. Ja. Na, da wird wohl nichts zu machen sein, mein lieber Kornhas. Denn wenn ich zwischen meinem Sohn und selbst dem unentbehrlichsten Gehilfen zu wählen habe, so wähle ich den Sohn, das werden Sie mir kaum verübeln. Einstweilen überlegen Sie sich die Sache und geben wir morgen Bescheid. Für heute haben Sie Urlaub“ —

Kornhas stammelte einen Dank, ohne recht zu wissen, wofür. Seine Augen traten ihm schier aus den Höhlen, wankend wie ein Betrunkener taumelte er nach Hause.

„Michel!“ schrie seine Frau, da sie seiner gewahr wurde. „Um Gottes Willen, Mann! Was fehlt dir?“

„Entlassen,“ sagte er dumpf. Bevor sie ein Wort erwidern konnte, war er in seiner Stube verschwunden und riegelte sich ein.

Sie legte den Kopf auf den Tisch und begann herzbrechend zu schluchzen.

So war es also doch gekommen, was als graufiges Gespenst in ihrer Ehe von morgens bis nachts mit ihr gegangen — und sie hatte es nicht hindern können. Schweigend hatte sie die Schreden jener schlaflosen Nächte

getragen — und nun wurde er trotz ihrer Opfer wie der erste beste beiseite geschoben —.

Eine Stimme über ihr wurde laut. Michel blickte aus dem Fenster wie seinerzeit bei dem Jubiläumsständchen: „Daß du dich nicht unterstehst, zum Chef zu gehen und überhaupt mit irgend jemand ein Wort hierüber zu sprechen — ich habe selbst um meine Entlassung gebeten!“

Die Scheiben klangen klirrend zu.

Da biesel die Frau ein jäher Schreden. Aber sie wehrte den Gedanken, die sie bedrohten.

In derselben Stunde hatte der alte Weiert mit seinem Sohne eine Konferenz.

Er eröffnete ihm seinen Entschluß, die Leitung des Hauptgeschäfts in seine Hände zu legen.

„Du hast es dir redlich verdient, mein Sohn. Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, daß wir reine Toren wären, wenn wir unsere Kraft zersplitterten. Wir beide haben genug gelitten, die Frucht unserer Leiden soll uns Segen bringen. Junge...?“

Er nahm es nicht so auf, wie es der Vater erwartet hatte, der ihm als Zeichen seiner großherzigen Verzeihung dies glänzende Anerbieten machte. Anstatt wie früher ihn zärtlich an den Schultern zu fassen und und zu schütteln, — eine ihm eigentümliche Art der Liebeslösung — ging er erregt im Zimmer auf und ab.

„Ich weiß nicht, wie ich dir danken soll, Papa. Du überschüttest mich mit Liebesbeweisen, die ich wahrlich nicht verdient habe. Und — die ich nicht einmal annehmen darf! Siehst du, Papa — ich will mit Lore fortgehen. Ich könnte hier nicht mit ihr leben — wo anders — kann ich leichter vergessen —.“

(Fortsetzung folgt.)



ebenso wie für das Wachstum in Garten und Feld — vermist wurde, liegt an dem rauhen Verlauf des vorigen Monats, der eigentlich nur an zwei bis drei Tagen Frühlingsregen erweckte. Nun aber, da die Winterstürme dem Bonnemond gewichen sind und der Benz in Linden Lüften leuchtet, war die elektrische Spannung gleich zum Beginn so groß, daß sie im Laufe des Sonntags fast im ganzen Lande zu starken Gewittern führte und da, wo sie früher ausbrach als in Stuttgart, manchem Touristen ein feuchtes Ende seiner Maijahrt bereitete. Aber der Regen, der nach Blitz und Donner reichlich darniederströmte, war warm und auch die Nacht über hielt sich die Temperatur nahe an zehn Grad Celsius, so daß der Anblick der Gärten am heutigen Morgen eine zauberhafte Veränderung aufwies. Ueberall ist die Obstblüte zum Durchbruch gekommen. Alle Knospen haben sich geöffnet und ein frisches Grün bedeckt die Hänge unseres Stuttgarter Tales. Alle aber, die sich dieser Pracht erfreuen, erfüllen der Wunsch, daß die Wetterheiligen den jungfräulichen Flor der Natur gnädig verschonen mögen.

Tübingen 4. Mai. Gestern abend zwischen 5— $\frac{1}{2}$ Uhr hatten wir über unserer Gegend das erste Frühjahrsgewitter, so gewaltig wie man es nicht leicht erlebt. Der Hauptniedergang war bei Mössingen-Talheim, wo ein elektrischer Schlag nach dem andern erfolgte. Begleitet war das Gewitter von reichlichem Regen. Es kam in der Hauptsache von W—SW. Der ganzen Wetterlage nach scheinen mehrere Gewitter aus verschiedenen Richtungen; auch von N—NW her zusammengestoßen zu sein und an den Albbergen sich gestoßen zu haben. Auf der Station Mössingen schlug der Blitz in unmittelbarer Nähe des Stationsgebäudes eine dicke Lanze in der Mitte ab. Auch auf der Dreifürstentätte soll der Blitz eingeschlagen haben. Viele Touristen wurden von dem Gewitter überrascht und gehörig durchweicht.

Lautlingen 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr ist die Fabrik des Trikotfabrikanten Ammann am Bahnhof hier, gänzlich niedergebrannt. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß der elektrischen Leitung angenommen. Der Inhaber soll versichert sein, jedoch ist der Schaden für ihn groß, da er erst vor kurzer Zeit das Anwesen übernommen hat.

München 4. Mai. Bei dem gestern über München und Umgegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine Schafherde bei Forstnerriet und tötete 8 Schafe. Der Hirte, ein 60jähriger Mann namens Christoph Fischer wurde vom Blitz gestreift und bewusstlos von Passanten aufgefunden. Das in seinen Taschen befindliche Geld, sowie Uhr und Kette war durch den Blitzstrahl geschmolzen.

München 4. Mai. Wie der „Münchener Zeitung“ mitgeteilt wird, wurde auf diplomatischem Wege die Ansprache vereinbart, welche Kaiser Wilhelm gelegentlich der Begräbnis zum 60. jährigen Regierungsjubiläum an Kaiser Franz Josef richten wird und ebenso wurde bereits auch die Antwort des Kaisers Franz Josef auf diese Ansprache festgesetzt. Man nimmt an, daß die Reden der beiden Monarchen auch politische

Anspielungen enthalten werden. Bei dem Diner wird Kaiser Wilhelm auch einen Toast sprechen, der von Kaiser Franz Josef wiederum beantwortet wird.

Berlin 4. Mai. Von angeblich zuverlässiger Seite hört die „Berl. Zeit.“ am Mittag folgendes: Dem Kaiser ist über den Münchener Gardenprozess und dessen Folgen täglich ausführlich Bericht erstattet worden. Er hat sich seiner Umgebung gegenüber in sehr deutlichen Ausdrücken dahin ausgesprochen, daß die Justiz dem Fürsten Eulenburg gegenüber keinerlei Rücksicht nehmen dürfe.

Berlin 4. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Liebenberg, dem Wohnitz des Fürsten Eulenburg: Der Wohnitz des Fürsten wird bewacht von einer Schar Geheimpolitisten. Sie beobachten unauffällig alle Ausgänge des Parks, der sich um das weite Schloß ausdehnt. Der große Park, in dessen herrliche Anlagen seit Jahren Radfahrern und Ausflüglern der Zutritt offen stand, ist seit gestern, wie die ganze Herrschaft Liebenberg, für Fremde gesperrt. In erster Linie ist diese Bestimmung, wie angenommen wird, getroffen worden, um den Zutritt von Kriminalbeamten in die olynische Umgebung des Schlosses möglichst zu vermeiden. Die Bewohner des Dorfes Liebenberg sind durchweg der Ansicht, daß in dem benachbarten Grünberg und in einigen anderen Dörfern mehr als ein Duzend Berliner Kriminalbeamter Quartier genommen hat, um unauffällig die Vorgänge im Liebenberger Schloß und in dessen nächster Umgebung beobachten zu können. Selbst am Eingang zum sogenannten Kaiserweg prangt eine Tafel mit der Inschrift „Zutritt zum Schloß haben nur Personen, die im Schloß oder im Amtshause Geschäfte haben“.

Essen 2. Mai. Wie die „Redlingshauler Ztg.“ meldet, wurde heute früh der Besitzer des Schlosses Bultenberg bei Bünen, Baron v. Kürleben erschossen aufgefunden; seine Frau war schwer verletzt. Man nimmt an, daß der Baron von seiner Frau aus Eifersucht erschossen wurde und daß letztere dann Hand an sich selbst legte. Eine Gerichtskommission weißt am Tatort. — Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, dürfte der Grund der Tat der Frau v. Kürleben Eifersucht gewesen sein, die das ursprünglich gute Verhältnis der beiden Gatten immer mehr verschlechtert hatte. Es liegen Anzeichen vor, daß sie sich schon seit längerem mit dem Plan der Tat getragen hat. Sie gab aus einer Browning-Pistole 4 Schüsse auf ihren Gatten ab, wovon ihn zwei absolut tödlich am Halse trafen. Er sank einem zu Besuch anwesenden Vetter mit den Worten in die Arme: „Das Weib hat mich erschossen!“ Dann gab Frau v. Kürleben zwei Schüsse auf sich selbst ab und traf sich unterhalb des Herzens.

— Zu der Ehe tragödie auf Schloß Bultenberg wird dem „Berl. Tagebl.“ aus aus Dortmund noch folgendes gemeldet: Frhr. Udo v. Kürleben war am Freitag abend zum Besuch seines Freundes, des Frhrn. v. Romberg, auf Schloß Bultern bei Münster, von wo er gegen 1 Uhr nachts nach Hause zurückkehrte. Bald darauf, nach einem kurzen Wortwechsel zwischen den beiden Eheleuten, erfolgte die Katastrophe.

Freifrau Wanda v. Kürleben gab auf ihren Mann aus einem sechsläufigen Revolver 4 Schüsse ab, die ihn in den Kopf und die Brust trafen. Frhr. v. Kürleben war ein flotter Kavallerist, der überall, wo er verkehrte, namentlich in Sportkreisen — er unterhielt auch einen kleinen Rennstall — sich großer Beliebtheit erfreute. Er war der Reife des vor 5 Jahren verstorbenen Besitzers des Schlosses Bultenberg, Udo v. Frydoy, und erbte nach dessen Tode die ganze freiherrliche Besitzung am Dippelauer. Die Ehe des Frhrn. v. Kürleben, die, wie bereits mitgeteilt, erst im November v. J. in Berlin geschlossen worden war, soll anfangs glücklich gewesen sein; muß aber in letzter Zeit eine Trübung erfahren haben. Dem sie vernehmenden Richter erklärte die im Sterben liegende Frau, sie habe ihren Mann niedergeschossen, weil er eine andere Dame liebte. Der Plan scheint von der Täterin überlegt worden zu sein. Frhrn. v. Kürleben fühlte sich selbst seiner Frau gegenüber nicht mehr sicher. Kurz vor der Katastrophe äußerte er zu seinem Verwandten Frhrn. v. Pösel: „Mein Weib will mich erschließen.“ Die Behörde beschlagnahmte einen Brief des Frhrn. Kürleben, datiert Schloß Bultenberg, 2. Mai, in dem der Absender schreibt: „Meine Frau kommt mir sonderbar vor, man weiß nicht, was passieren kann.“ Weiter trifft der Schloßherr in dem Brief testamentarische Bestimmungen über das Schloß. Der Brief ist also jedenfalls kurz vor der Tat geschrieben worden. — Andere Gerüchte sprechen von finanziellen Schwierigkeiten.

Dortmund 4. Mai. Freifrau von Kürleben, die auf Schloß Bultenberg ihren Gatten erschoss und sich dann selbst schwer verwundete, ist in der Nacht zum Sonntag gestorben.

Apolda. Der Mörder Koch hat der „Magd. Ztg.“ zufolge gestern abend vor dem Untersuchungsrichter ein reumütiges Geständnis von vier ihm zur Last gelegten Frauenmorden abgelegt.

Catania 2. Mai. Der Aetna, der sich einige Zeit ruhig verhalten hatte, beginnt wieder zu arbeiten. Die Lava rückt langsam vor. Die von Zeit zu Zeit erfolgenden Erdstöße sind von sehr verschiedener Stärke. Ein starker Stoß wurde in vergangener Nacht in Lubiana verspürt.

Mailand 4. Mai. Die Fenster eines Eisenbahnwagens, in dem sich die Prinzen von Cumberland befanden, wurden unweit der Station Pescari bei Verona durch Steinwürfe zertrümmert. Die Prinzen blieben unverletzt.

Madrid 4. Mai. Nach telegraphischen Meldungen aus Granada wurde dort gestern Abend während eines Stiergefichtes ein Stiergefechter von einem Stier auf die Hörner gespießt und in die Luft geschleudert. Ein Angestellter des Zirkus wurde schwer verwundet. Das Publikum warf Flaschen, Gläser und andere Gegenstände in die Arena. Hierauf ließen eine Schar junger Burschen hinunter um die Stiere noch mehr zu reizen. Mehrere von ihnen wurden von den Stieren verwundet. Kaum hatte das Publikum den Zirkus verlassen, als in diesem Feuer ausbrach und die vordersten Gallerien einscherte.

Voransichtliche Witterung:
Unbeständig, Neigung zu Gewittern und Strichregen, wärmer.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Langenbrand.
Laubholz-Stammholz-,
Stangen- u. Beigholzverkauf
am Dienstag, den 12. Mai, vorm. 10 Uhr, in Höfen a. G. im „Ochsen“ aus Staatswald Happen, Nemitzberg, Baumplatte, Straubenhardt, Herrschaftszellen, Kumpelsteig, Brennerberg, Hofgrund, Adöhbüchel und Bühl:
Stammholz: 8 Eichen mit Fm. 1 V., 1 VI. Kl., Stangen: Eichen: 4 Derbst. I., 3 Derbst. II. Kl., Tannen: Bauft. 67 Ia, 283 Ib, 335 II., 74 III. Kl., Hagst. 6 I., 15 II. Kl., Hopfenstangen: 265 I., 4965 II., 2080 III. Kl. **Beigholz:** Nm. 44 Nadelholz, 267 Nadelholz. Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Calmbach.
Beigholz-Verkauf
am Mittwoch, den 13. Mai 1908, vormittags 10 Uhr, aus Staatswald Eiberg, Rätbling, Meistern, Heimenhardt: Nm. Buchen: 10 Scheiter, 92 Anbruch (mit Birk.), Nadelholz Nm.: 7 Koller, 24 Prügel, 983 Anbruch. Registerauszüge gegen Gebühr vom Kameralamt Neuenbürg.

Dittenbronn.
Am Montag, den 11. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, wird im hiesigen Rathaus
die Lieferung von ca. 95 Kubikmeter Kalksteinen
auf die hies. Gemeindewege verankündigt werden, wozu Liebhaber einladet
der Gemeinderat.

Kochkurs in Calw.
Von dem im „Evangelischen Kaffeehaus“ (Postgäßle) stattfindenden Kochkurs kann täglich **Mittageffen**, die Portion zu 60 J., abgegeben werden. Bestellung tags zuvor ist erwünscht. Auch Bestellungen auf Gebäck werden ausgeführt. Zur Benützung dieser Einrichtung wird im Interesse der Sache ergebenst eingeladen.
Calw, 7. Mai 1908. **Stadtschultheiß Konz.**

Würzbach.
Verkauf von Waldungen.
Die Erben des verstorbenen alt Michael Pfrommer, früheren Schultheißen in Würzbach, bringen am Samstag, den 9. Mai, nachm. 2 Uhr, in dem Rathaus in Würzbach nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufstreich zum zweiten- und unter Umständen letztenmal zum Verkauf:
Markung Würzbach:
Parz. Nr. 286/1 3 ha 65 a 71 qm Nadelwald in der Tränke.
296/2 — 27 „ 81 „ allda.
Die Waldungen werden durch **Mattthäus Pfrommer** hier vorgezeigt.
Den 4. Mai 1908. **Schultheiß Würzbach.**



Zu meiner vom 4.—7. Mai stattfindenden

Blousen-Ausstellung

lade zur Besichtigung ergebenst ein.

Emilie Herion.



Geschenkt

Toilettespiegel und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Tüllgardinen in creme und weiß,
Spachtel- und Band-Stores,
leinene Künstlervorhänge,
ein- und zweiteilige Bugrouleaux,
Vitragen, Brise-Bises, Spachtelspizen,
moderne Dekorations-Stoffe,
Veranda- und Markisenstoffe.

Neu aufgenommen:

Tüllgardinen in weiß und feinfarbig, doppelbreit.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Calw.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Bischoffstrasse Nr. 453, Eingang auf der Brücke gegenüber dem Hotel Waldhorn.

Rechtsanwalt Irion.

Ein Abonnement

auf das

Stuttgarter Neue Tagblatt

nimmt die hiesige Agentur jederzeit entgegen.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt für den ganzen Mai gratis samt dem Sommerfahrplan für Württemberg.

Reklamationen in der Zustellung des Blattes wollen gemacht werden bei

der Agentur:

Paul Olpp, Buchhandlung, Marktplatz.

Flechtige Person als

Spülerin

sofort gesucht. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein freundliches

Vogis,

bestehend aus 2 Zimmern und Bad, hat auf 1. Juli zu vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Zum Einlegen empfehle frisch eingetroffene

Italiener und Steiermärker Bier

bei billigster Berechnung.

D. Herion.

Einen gutenhaltenen

Kinderwagen

verkauft — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Achtung!

Oberkenghardt.

Silber-Panzerketten

werden in größeren Partien außer dem Hause zu machen gegeben bei sauberer Arbeit.

Friedrich Schwemmler,
Metallkettenlieferant.

Kaffee

in bläulichen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Habe ein 12 Wochen trächtiges

Mutter Schwein

(Erstling) zu verkaufen



Georg Frank,
Biergasse.

Concordia Calw.

Donnerstag, den 7. ds. Mts., findet
Singstunde und Abstimmung
statt. Vollzähliges Erscheinen ist sehr notwendig.
Der Vorstand.

Corinthen.

Prima Corinthen, sowie gequetschte Corinthen und Ploinger Apfelmossstoff

empfiehlt

D. Herion.

Für

Bäckermeister!

Ein seit 1825 bestehendes solides und leistungsfähiges Backofenbau-geschäft offeriert den Herren Bäckermeistern u. sonstigen Interessenten einen

Musterbackofen

unter jeder realen Garantie zu einem

wirklichen Ausnahmepreis.

Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Chiffre W 99 erbeten an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Kunstofffärberei und chemische Waschanstalt

von W. Wachter

Telefon 2956 • Stuttgart • Torstraße 21

empfiehlt sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderoben, in seidenen und wollenen Stoffen, Möbelstoffen, Teppichen, Portiären, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc. Tüll- und Spitzenvorhänge werden gewaschen, gefärbt und mittels Spannrähmen wieder wie neu hergestellt.

Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt und in solider Verpackung zurückgesandt.

Schön gelochte

vollfette und vollsaftige Schweizerkäse

wie Emmentaler, versendet bei einem 1/2 Laib zu 68 ¢,

" " " 1/2 Laib zu 66 "

mit ca. 100—130 Pfund franko. " " 1 Laib zu 63 "

Prima Allgäuer Limburgerkäse

mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in Stücken von 40—60—80 Pfund das Pfund zu 28 ¢ franko gegen Nachnahme. Probepostkoll per Pfund 5 ¢ mehr franko.

Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck.

